

Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinderherrschafft.

Als einst Themistokles einen von seinen besten Freunden bewirthete, brachte man zu dem erstern ein kleines Kind, welches der Feldherr, sobald er dasselbe sah, auf seine Arme nahm, und mit ihm tändelte. Sein anwesender Freund sah ihn darob mit Bewunderung an. Themistokles, dies wahrnehmend, lächelte, und sprach zu seinem Gast also: „Glaubst du wohl, lieber, daß dieses Kind igt die ganze Welt beherrsche?“ Nein, war die Antwort, aber ich bitte dich, mir deine unerklärbare Worte verständlich zu machen. — Themistokles erwiderte: „Wisse demnach, daß dieser holde Knabe seine Mutter regiert, seine Mutter regiert mich, ich lenke die Athenienser, und Athen gebietet dem Erdkreis.“

Auflösung des letzten Räthsels. Rechenkunst

Neues Räthsel.

Grausame, wirthschaftliche Weiber,
Sagt mir, was hab ich zu Leid euch gethan?
Ihr braucht mich zum Schmucke der Leiber,
Und doch wird jede an mir ein Tyrann.
Ihr tretet mich hastig mit Füßen,
Und ihr zerrauft am Kopfe mein Haar;
Oft schmeichelt ihr mir noch mit Küßen,
Endlich dann werd' ich geräderet gar.

Scharade.

Mein Erstes kann man lesen
Das heißt, wer lesen kann,
Mein Zwenttes bindet Besen,
Mein Drittes ist ein Mann.

